

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 12

Vorwort: Und Tschüss ...
Autor: Born, Aernschd

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und Tschüss...

VON AERNSCHD BORN

Das eine ist sicher: Wir gehen völlig falsche Wege. Wann endlich behandeln wir die Natur wie sie es verdient?

Bei uns Menschen ist dies mittlerweile nichts als natürlich. Wir

nehmen einander ernst, setzen uns miteinander auseinander. Zum Beispiel mein Chef: Gerade auch in schweren Zeiten ist er offen zu mir. Eingeschrieben. Blau. Wer unrentable Angestellte im Unternehmen lässt, drückt den Profit nach unten und kilt die Wirtschaft. Wer nicht entlässt, schadet der Heimat.

Ooohhh wie schön, sagen wir bei verknozten Kinderzeichnungen und heucheln ihnen die Ohren voll. Aber auch Kinder wollen ernstgenommen werden. Sie mit Osterhasen, Santikläusen und Tschüssbabies abzuspeisen ist gemein.

Angefangen hat dieser kleinbürgerliche Schongang vor zirka hundert Jahren mit dem Verbot der Kinderarbeit. Wie heutige Angestellte wurden Kinder *outsourct*. Sie verkamen zum Kostenfaktor. Was Wunder, bringen wir keine mehr zur Welt. Ganz anders übrigens dort, wo Kinder als vollwertige Glieder der Gesellschaft noch arbeiten dürfen.

Zum Glück denken wir hier um. Erste Schritte zur Kinderarbeit werden bereits getan: Nacharbeit für Frauen, Sonntagsarbeit für alle, Überstunden bis zur Intensivstation, Gesamtarbeitsverträge und Gewerkschaften verlieren langsam aber sicher an Boden.

Auch Bauern verlieren an Boden. Sture sterben. Subventionen gleichen einer Spitzenmedizin, die Leichen am Leben hält. Kein Wunder, rasten die Bauern aus. Wie demütigend ist es doch, auf Kosten anderer vegetieren zu müssen. Unsere Überlebenschance liegt im Bauernsterben. Sie liegt im Ausmerzen unrentabler Menschen. Und ausgerechnet Arbeitslose retten die Wirtschaft.

Wir erleben heute den natürlichen Ausscheidungsprozess: Erfolgreiche bleiben reich, Scheiternde und Eiternde scheiden aus. Wer nicht lebensfähig ist, ist nicht überlebenswürdig. Das sind die Gesetze der Natur. Gerade wir Grünen und Schmidheiny's sollten sie anwenden.

Hier jedoch gehen wir, wie gesagt, falsche Wege. Wann endlich behandeln wir die Natur nach ihren eigenen Gesetzen?

Natürlich sterben jedes Jahr dutzende von Tier- und Pflanzenarten aus. Aber Sterben gehört zum Leben. Ausgelebt und ausgestorben bedeuten dasselbe. Die Natur zieht diejenigen

Tiere und Pflanzen aus dem Verkehr, die es nicht mehr schaffen. Es ist natürlich natürlich, wenn wir die Natur genauso natürlich behandeln. Aber was tun unsere Politiker und selbsternannten Umweltschützer? Sie wollen den natürlichen Ablauf

des Lebens verhindern. Sie versuchen die Natur zu liften und zu lüften. Durch höhere Grenzwerte und durch das Motorausschalten bei Rot. Wenn die Natur uns nicht gewachsen ist, soll sie klein beigegeben dürfen. Natur, du bist entlassen. Und Tschüss...

Die Natur geht. Multimedia kommt.

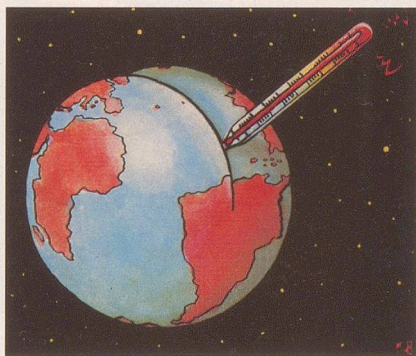
Bald strahlt die ganze Natur per Mausklick aus dem Bildschirm. Die Welt steht uns per CD-ROM, Festplatte, Internet und Datenautobahn zur Verfügung. Wobei Letztere natürlich im Gegensatz zur Betonautobahn weder lärmt noch stinkt, und bis jetzt keine Menschenleben fordert.

Online kann ich Freundschaften pflegen, ohne mich je mit ansteckenden Menschen live treffen zu müssen, und ich kann jederzeit über Exit Leben und Liebe wieder verlassen. Multimedia ist

gesund. Die Sonne im Laptop erzeugt keinen Hautkrebs. Flugsimulatoren lassen höchstens das Programm abstürzen. War-Games sind friedlicher als jedes Kindergezänk.

Dank Multimedia können wir das Allerwerteste über unseren fremden Planeten sehen, hören und sichern. Mit einer kleinen Einschränkung. Wir können das Leben nicht mehr riechen. Befreit von Heuschnupfen, Asthma und Bronchitis sitzen wir zu Hause – und vor uns dreht sich die Welt auf CD-ROM. Dies führt uns drei Wahrheiten vor Augen:

1. Multimedia erlöst die Natur.
2. Es wird sie natürlich keiner vermissen.
3. Die Erde ist eine Scheibe.



**Der Advent ist die Zeit
für besinnliche
und schöne Gedanken –
oder auch nicht!**